

Ein guter Anfang ...

Birgit Esterbauer-Peiskammer ist Referentin für Liturgie in der Erzdiözese Salzburg und wird uns in diesem Jahr mit einer Gottesdienst-Serie durch den Funk begleiten. In jeder Ausgabe wird ein Teil des Gottesdienstes genauer beleuchtet. Wir wünschen euch viel Freude beim Lesen und bedanken uns ganz herzlich bei Birgit für ihre Gedanken.



Bild: iphotoklick auf Pixabay.com

Der Eröffnungsteil des Gottesdienstes

Wann beginnt eigentlich der Gottesdienst? Mit der Sakristeiklingel vor dem Einzug? Mit dem gemeinsamen Kreuzzeichen? Mit dem Eröffnungslied?

Alle diese Antworten sind möglich und auch richtig. Zugespielt formuliert beginnt aber der Gottesdienst in meinem Kopf, wenn ich beschließe, mich auf den Weg zu machen, um mit anderen gemeinsam in der Feier des Gottesdienstes Gott zu loben und zu danken.

Einladung Gottes

Wenn wir die Schwelle der Kirche überschreiten, treten wir ein in die bewusste Gegenwart Gottes, in einen Raum, der ganz Gott geweiht und auf Gott ausgerichtet ist. In einen Freiraum für meine Begegnung mit Gott.

Gott lädt uns ein: Als seine Gäste kommen wir, um gemeinsam mit ihm zu feiern.

Gott ist das Zentrum unserer Feier: Wir versammeln uns um ihn.

Wir finden uns ein und bereiten uns innerlich und äußerlich für die Feier vor: Wir nehmen wahr, wie wir da sind. Wir dürfen unser ganzes Leben mitbringen, alles, was uns freut, ärgert, belastet, ...

So kommen wir als Christinnen und Christen alle als Individuen mit unserem „Lebensrucksack“ in den Gottesdienst, um miteinander zu einer Feiergemeinschaft zu werden, um als Gemeinschaft Gott zu begegnen.

Grundelemente

Jeder christliche Gottesdienst besteht aus vier Grundelementen:

- Sich Versammeln zum Lobe Gottes und mein Leben mitbringen (Eröffnung)
- Hören auf das, was Gott mir hier und heute sagen will (Feier des Wortes Gottes)
- Auf Gottes Wort antworten mit Bitte, Dank, Klage, Lob, ... (Feier der Verehrung Gottes)
- Gestärkt, gewandelt und gesegnet wieder in meinen Alltag zurückgehen (Abschluss)

Der erste Teil des Gottesdienstes dient dazu, uns einzuschwingen auf die Feier, im Hier und Jetzt anzukommen, sich einzulassen auf das Beziehungsgeschehen zwischen Gott und Mensch und der Menschen untereinander, eine Feiergemeinschaft zu werden. Und das mit allen Sinnen: mit den Augen, mit den Ohren, mit der Nase, mit dem Mund, mit der Haut.

Ablauf

In der Messe ist das mit folgendem Ablauf vorgesehen*:

Einzug der Liturgischen Dienste, dazu Gesang oder Instrumentalmusik:

Miteinander gehen wir in die gemeinsame Feier hinein, und die Musik nimmt uns hinein in das gemeinsame Schwingen im Gottesdienst.

Liturgische Eröffnung (Kreuzzeichen und Begrüßung der Gemeinde):

Wir versammeln uns im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, um zu feiern.

Einführung in den Gottesdienst:

Wir bekommen einen ersten Hinweis, welcher rote inhaltliche Faden uns durch die Feier leiten wird.

Allgemeines Schuldbekenntnis und Vergebungsbitte:

Wir gehen in uns, bedenken, was in unserem Leben nicht rund läuft, wir sind eingeladen alles Bedrückende hinter uns zu lassen, um befreit miteinander im Gottesdienst feiern zu können.

Kyrie: Im „Herr, erbarme dich unser“ begrüßen wir unseren auferstandenen Herrn Jesus Christus in unserer Mitte.

Gloria: Freudig singen wir unserem Gott zu Ehren ein erstes Loblied. Dabei werden wir textlich zur Geburt Jesu geführt, wo die Engelchöre aus Freude über die Geburt unseres Retters Jesus Christus rufen „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen“

Tagesgebet: Mit der Einleitung „Lasset uns beten“ erfolgt eine erste Einladung zum persönlichen Gebet. In einer kurzen Stille können wir alles vor Gott bringen, was uns beschäftigt und belastet. Der Vorsteher des Gottesdienstes fasst unser stilles Beten dann in einem vorformulierten Gebet zusammen.

Wenn dieser Teil des Gottesdienstes liebevoll und qualitativ gestaltet wird und gut auf die Mitfeiernden eingeht, dann ist ein guter Boden bereitet, damit wir uns auf den nächsten Teil des Gottesdienstes einlassen können. So können wir ganz Ohr werden für das, was Gott uns heute in seinem Wort zu sagen hat.

Mit Kindern den Gottesdienst beginnen

Wenn Kinder im Gottesdienst mitfeiern, ist es wichtig, sie bei der Gestaltung des Gottesdienstes gut im Blick zu haben:

- Kinder haben eine kürzere Aufmerksamkeitsspanne.
- Kinder freuen sich, wenn sie beteiligt werden.
- Kinder lieben die Abwechslung.
- Kinder feiern gerne mit allen Sinnen.
- Für Kinder ist eine qualitative einfache Sprache hilfreich.
-

Mögliche Elemente:

- Kinder ziehen in den Gottesdienst mit ein
- Ein kindgerechtes Lied zum Einzug - z.B. Kommt herein von Kurt Mikula
- Das Kreuzzeichen bewusst gemeinsam machen, ev. als Lied gesungen „(Ich denke an dich, ich erzähle von dir, ich spüre, du bist bei mir!“)
- Kinder bei der Begrüßung eigens erwähnen
- Visuelle Darstellung des Themas im Altarraum (z.B.: mit biblischen Erzählfiguren, mit einem Plakat, ...)
- Kinder versammeln sich zum Gloria um den Altar und tanzen zum Glorialis
- Auf eine offene und freundliche Atmosphäre achten

Birgit Esterbauer-P.

Referentin für Liturgie, Erzdiözese Salzburg

*Auch jede andere Gottesdienstform folgt diesem grundlegenden Schema mit Versammlung der Gemeinde, Einsteigen mit allen Sinnen in die Feier der Gemeinschaft zum Lobe Gottes: im Stehen, mit Gesang, im dia-logischen Geschehen, mit Besinnung und Gebet.

Ein passender Liedvorschlag zur Eröffnung:

*„Kommt herein“ von Kurt Mikula
findet ihr auf der Homepage : www.mikula-kurt.net*